

**Instrukcja i tekst dla Komisji Konkursowej**

**zadanie 1 – rozumienie ze słuchu**

Teksty należy odczytać dwukrotnie (jeśli to możliwe, za każdym razem inny członek komisji), najlepiej z dwóch różnych miejsc sali, ale zawsze, stojąc twarzą do uczestników konkursu, nigdy z tyłu, za ich plecami! Należy czytać głośno i wyraźnie, w możliwie naturalnym, niezbyt szybkim tempie. Między czytaniem należy zrobić krótką przerwę. **Uwaga!!! Jeśli konkurs odbywa się na dużej sali, gdzie może być pogłos lub słaba słyszalność, (Przewodniczący powinien sprawdzić salę przed rozpoczęciem konkursu) należy użyć mikrofonu!!!**

---

**Wypowiedź 1.**

Letztes Wochenende hat uns Onkel Karl aus Bayern besucht. Seit 10 Jahren arbeitet er als Informatiker in einem Medizintechnik – Unternehmen und muss stundenlang am Computer in seiner Firma sitzen. Er findet diese Arbeit zu hart, deshalb will er seinen erlernten Beruf aufgeben und auf dem Bauernhof seiner Eltern arbeiten. Er denkt, dass die Arbeit auf dem Lande nicht so stressig ist. Onkel Karl mag Tiere und die Natur und freut sich sehr auf neue Erfahrungen.

**Wypowiedź 2.**

Ich weiß noch nicht, was ich in der Zukunft mache. Ich bin Gymnasiast und besuche die 12. Klasse des Goethe-Gymnasiums in Berlin. Mein Lieblingsfach ist Chemie, aber ich interessiere mich auch für Fremdsprachen. In den Sommerferien will ich nach Italien fahren, um italienische Kultur kennenzulernen und mein Italienisch zu verbessern. In diesem Moment habe ich keine Ahnung, was ich studiere und wo ich arbeite. Ich konzentriere mich auf mein Lernen, denn bald habe ich das Abitur.

**Wypowiedź 3.**

Ist es nicht schön, wenn der Beruf auch ein Hobby ist? Das möchte ich sehr. Ich bin ein Computerfreak und ich finde, der Beruf Programmierer wäre das Beste für mich. Das war seit immer mein Traum. Meine Eltern haben aber eine andere Meinung. Sie arbeiten als Ärzte und möchten, dass ich auch Arzt werde. Wie kann ich ihnen erklären, dass dieser Beruf gar nicht zu mir passt und ich andere Interessen habe?

**Wypowiedź 4.**

Männer aus meiner Familie haben schon immer an der Universität Hamburg gearbeitet. Der erste von ihnen war mein Opa Heinrich. Er hat jahrelang als Dirigent mit dem Orchester der Universität gearbeitet. Mein Onkel Moritz arbeitet in der Uni – Buchhandlung. Seit zwei Jahren arbeitet mein Vater auch da. Er ist Dozent und unterrichtet Kunstgeschichte. Das möchte ich auch, deshalb habe ich mein Studium an der Universität Hamburg begonnen.